Neuer Putz für Klosterkirche

Bauarbeiten beginnen nach Ostern

Das Kloster Haydau und seine Kirche: So wie der Putz am Gebäude links soll auch der am Gotteshaus aussehen. Fotos: Müller-Neumann

Von Brigitte Müller-Neumann

ALTMORSCHEN. Gleich nach Ostern soll an den drei Seiten der Klosterkirche Haydau ein Gerüst aufgestellt werden. Zügig soll damit begonnen werden, die Außenmauern neu zu verputzen. Zugleich sollen die beiden Seiten, auf denen sich tiefe senkrechte Risse gebildet haben, gesichert werden.

Dicke Risse: Mehrere Spalten ziehen sich senkrecht durch die Außenmauern. Im Bild: Pfarrer Jörn Schlede.

Bis August, sagt Pfarrer Jörn Schlede, soll die Restaurierung beendet sein – dann, wenn auch das Domänengebäude als Teil des B. Braun-Seminarzentrums und das Hotel fertiggestellt sein werden.

„Donnerschlaglaut", so hatte Schlede schon in der Jahreshauptversammlung des Fördervereins Kloster Haydau gesagt, habe das Landeskirchenamt der Restaurierung nach nur einem Jahr zugestimmt.

Viele Spenden

Das hat seinen Grund: Die Familie von Ludwig Georg Braun und das Unternehmen spenden 65 000 Euro, weitere 20 000 Euro kommen von der Familie Franke und deren Tiefbaufirma. Aus weiteren Privatspenden stammen 15 000 Euro. Der Förderverein Kloster Haydau gibt 15 000 Euro dazu und wird jeden weiteren gespendeten Euro verdoppeln. Am 10. Juni soll es eine Veranstaltung zugunsten der Restaurierung geben. Angesichts so viel Engagements stimmte das Landeskirchenamt ungewöhnlich schnell den auf 300 000 Euro geschätzten Arbeiten zu.

Somit konnte man sich auch für die teuerste, langfristig aber wohl kostengünstigste Variante entscheiden.

Am billigsten wäre es gewesen, die Fassade nur aufzufrischen. Nun sollen die Ecksteine nach der Reinigung frei bleiben, die Mauersteine dazwischen werden verputzt. Am Ende sollen Kloster und Kirche optisch aneinander angepasst sein.

Dort, wo der Putz noch in Ordnung ist, soll er erhalten bleiben. Das ist unterhalb der Regenrinnen der Fall. Dieser Putz stammt aus der Zeit des Landgrafen Moritz.

WEITERE ARTIKEL

Die Mauersteine werden verputzt, die Ecksteine bleiben sichtbar. Links im Bild ein Stück Glockenturm des Kloster, rechts die Kirche.

Schwesterbau in Lichtenthal

Die Ende des 13. Jahrhunderts (1280) erbaute Klosterkirche Haydau hat eine wenige Jahre jüngere Schwester (erbaut 1348) in der „Cisterzienserinnenabtei Lichtenthal" in Baden-Baden. Wie bei diesem Orden üblich, gibt es keinen Glockenturm an der Kirche, sondern daneben. Das Kloster Haydau wurde 1235 gegründet. Eine Zeit, in der besonders viele Frauenklöster entstanden. Die Zisterzienserinnen ließen sich gern in Flusstälern nieder und machte diese urbar. Ora et labora – bete und arbeite, war ihr Motto. (bmn)

Biogas-Wärme fürs Gotteshaus

Eine Heizung, die mit Biogas betrieben wird, wird das Tagungshotel mit Wärme versorgen. Warum nicht auch die Klosterkirche? Technisch ist das kein Problem, zumal die Leitung zum Hotel unmittelbar an der Kirche vorbei führt. Der Kirchenvorstand wird darüber entscheiden, sagt Pfarrer Jörn Schlede. Das Landeskirchenamt muss dies dann noch genehmigen.

Bislang wird die Klosterkirche mit einer Elektroheizung etwas erwärmt. Die Elektroheizung solle aber bleiben. (bmn)